

Eine Region in Zahlen

Auswertung der Arbeitsmarktdaten
der Jahre 2010 und 2016 für den
Wirtschaftsraum Stuttgart



yourfirm
Wir lieben Jobs im Mittelstand.



Über eine Million Jobs

Jobportal Yourfirm untersucht
Arbeitsmarkt im Großraum Stuttgart

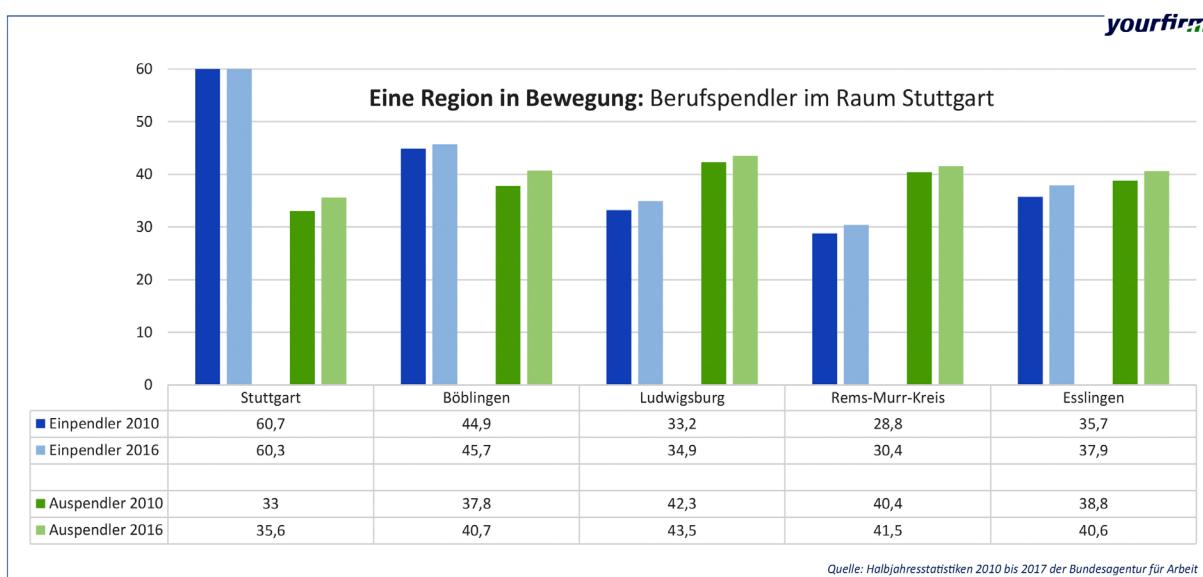


Fast 2,5 Millionen Menschen leben in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart und den vier umliegenden Landkreisen Böblingen, Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis und Esslingen. Mit einem Bruttonsozialprodukt von rund 104 Milliarden Euro ist die Region eines der wirtschaftsstärksten Zentren Europas. Yourfirm (www.yourfirm.de), das Job-Portal für den Mittelstand, hat sich die halbjährlich vorgestellten Zahlen der Agentur für Arbeit einmal genauer anschaut und die statistischen Daten der Jahre 2011 bis 2016 für Stuttgart und sein direktes Umland ausgewertet. Mit teils überraschenden Ergebnissen: So hat die Region Stuttgart in den letzten fünf Jahren gleich zweifach eine Millionengrenze geknackt: Anfang des Jahrzehnts lag die Zahl der Beschäftigten und der Arbeitnehmer noch deutlich unter einer Million. Ende 2016 gab es in Stuttgart und den umliegenden Landkreises insgesamt 1,011 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und über 1,113 Millionen Arbeitsplätze.

Zwischen 2011 und 2016 wuchs die **Einwohnerzahl** von Stuttgart und den vier angrenzenden Landkreisen Böblingen, Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis und Esslingen um gerade einmal 57.540 Einwohner auf 2,482 Millionen. Im gleichen Zeitraum übersprang sowohl die Zahl der Arbeitsplätze wie auch die Zahl der Beschäftigten erstmals die Millionengrenze: Ende 2016 gab es in der Region 1,113 Millionen Arbeitsplätze – 157.593 mehr als 2011 (+ 15,1 Prozent) – und 1,011 Millionen Beschäftigte – 146.860 mehr als 2011 (+ 16,7 Prozent).

Region in Bewegung

Jeder dritte Job in der Region Stuttgart befindet sich in der Hauptstadt selbst, hier wohnt aber nur jeder fünfte Beschäftigte. Das allein erklärt aber noch nicht die hohe **Einpendlerquote** von 60,3 Prozent der Arbeitnehmer. Denn auch die Stuttgarter selbst sind, wenn es um den Arbeitsplatz geht, höchst mobil: Jeder Dritte arbeitet außerhalb der Stadt. Und in den Landkreisen sieht es ähnlich aus. Kein Wunder also, dass die Region und vor allem das Zentrum im Verkehr regelrecht erstickt (sh. Grafik 1).



Grafik 1: Berufsein- und -auspendler in Stuttgart und den umliegenden Landkreisen

Auffallend auch: Anders als in der Region München, wo lange Zeit das Wachstum an Menschen, Jobs und Arbeitnehmern weitgehend in der Stadt und im Landkreis München stattfand und die umliegenden Landkreise erst nach und nach aufholen (*), wächst die Region Stuttgart in der Stadt und den Landkreisen relativ gleichmäßig (sh. Grafik 2).

* Die Yourfirm-Untersuchung zum Arbeitsmarkt im Großraum München finden Sie auf der Yourfirm-Homepage unter <https://www.yourfirm.de/studie-muenchen/>



Grafik 2: Veränderungen der Einwohner-, Beschäftigten- und Arbeitsplatzzahlen in der Region Stuttgart zwischen 2011 und 2016

So erhöhte sich die **Bevölkerungszahl** in Stuttgart seit 2011 um 2,8 Prozent, in der Gesamtregion um 2,4 Prozent. Ähnlich die Entwicklung bei den **Arbeitsplätzen**: Stuttgart verzeichnete hier zwischen 2011 und 2016 ein Plus von 15,2 Prozent, die Gesamtregion legt um 15,3 Prozent zu. Signifikante Unterschiede gibt es allerdings bei der **Zahl der Beschäftigten**: die wuchs in Stuttgart mit einem Plus von 21,1 Prozent deutlich stärker als in der Region um Stuttgart (+ 17 Prozent).

Frauen und ältere Arbeitnehmer profitieren vom Wachstum

Die von Yourfirm ausgewerteten Daten zeigen auch, dass die neu entstandene Jobs nur zu einem geringen Teil durch den Zuzug von Neubürgern in den letzten Jahren besetzt werden. Schließlich ist die Zahl der Arbeitsplätze und der Beschäftigten deutlich gestiegen als die Bevölkerung.

Des Rätsels Lösung: 2016 war ein deutlich größerer Teil der Bevölkerung sozialversicherungspflichtig beschäftigt als noch fünf Jahre vorher. So ist die sogenannte **Beschäftigungsquote** – der Anteil derjenigen Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65), die auch tatsächlich arbeiten – deutlich gestiegen: in Stuttgart selbst beispielsweise von 48 auf 56,1 Prozent (+ 16,9 Prozent).

Auch die **Beschäftigungsquote weiblicher Arbeitnehmer** ging deutlich nach oben und liegt inzwischen in den Landkreisen deutlich über 55 Prozent, in Stuttgart selbst nur knapp darunter. Den Daten des statistischen Landesamtes für Baden-Württemberg folge waren Ende 2016 immerhin 66.546 mehr Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt als noch sechs Jahre zuvor.

Nicht zuletzt profitieren auch **älterer Arbeitnehmer** zwischen 50 und 65 vom Job-Boom

in und um Stuttgart: Während in dieser Altersgruppe 2011 teilweise nicht einmal mehr jeder zweite in Lohn und Brot stand, ist 2016 die Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer auf deutlich über 50 Prozent gestiegen. Einzige Ausnahme ist Stuttgart selbst, hier legte anderseits die Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer am deutlichsten zu: Während 2011 in der Landeshauptstadt nur 42,6 Prozent der Altersgruppe zwischen 50 und 65 noch in Lohn und Brot standen, waren es 2016 immerhin 49,6 Prozent – ein sattes Plus von 16,4 Prozent.

Auch die **Zahl der Arbeitslosen** ist deutlich zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren in und um Stuttgart 58.418 Personen offiziell als arbeitssuchend gemeldet, 17,5 Prozent bzw. 12.368 Menschen weniger als 2011. Trotz gestiegener Bevölkerung ist auch die **Arbeitslosenquote** gesunken: In Stuttgart lag sie im Jahresmittel 2016 bei nur mehr 5,3 Prozent (2011: 6,4 Prozent), in der Region zwischen 3,2 Prozent und 4 Prozent (2011: 4,4 Prozent bis 5,7 Prozent).

Zwischen 0,8 Prozentpunkten (Ludwigsburg) und 1,5 Prozentpunkten (Rems-Murr-Kreis) höher als die Arbeitslosenquote liegt die sogenannte **Unterbeschäftigtequote**. Diese weist neben den offiziellen Arbeitslosen auch jene Erwerbsfähige aus, die dem Arbeitsmarkt aktuell nicht zur Verfügung stehen: weil sie erkrankt sind, an Trainings- oder Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen oder im sogenannten zweiten Arbeitsmarkt „fit“ für normale Jobs gemacht werden sollen.

Am insgesamt positiven Gesamtbild des Arbeitsmarktes im Großraum Stuttgart ändert das nichts, denn bundesweit liegt die Unterbeschäftigtequote im Durchschnitt zwei Prozentpunkte über der offiziellen Arbeitslosenquote.

Wenig Bewegung im Niedriglohnbereich

Die von Yourfirm ausgewerteten Daten belegen allerdings auch, dass auch in einer Boomregion wie Stuttgart längst nicht jeder von der anhaltend positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt profitiert: Ein Indiz dafür ist die Zahl der Beschäftigten im sogenannten **Niedriglohnsektor**.

Auch wenn die offizielle Quote – mit Ausnahme des Landkreises Böblingen – in und um Stuttgart gesunken ist, sind immer mehr Menschen in Jobs tätig, von denen sie eigentlich nicht leben können. Aus dem in der Arbeitsmarktsstatistik erst seit 2012 (mit Zahlen aus 2010) offiziell ausgewiesenen „Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im unteren Entgeltbereich“, wie der Niedriglohnbereich offiziell heißt, hat Yourfirm reale Zahlen errechnet: Demnach waren Ende 2015 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor)

im Raum Stuttgart insgesamt 159.961 Menschen in solchen Jobs tätig, immerhin 9,4 Prozent mehr als 2011 (146.285).

Zurückgegangen ist in der Region Stuttgart hingegen die Zahl der Personen, die in so-genannten „**Bedarfsgemeinschaften**“ leben – d.h. Anspruch auf Unterstützung nach SGB II haben. Und zwar in den letzten sechs Jahren um 6,94 Prozent (von 121.092 auf 112.688 Personen im Jahresmittel 2011 bzw. 2016). Den größten Rückgang mit immerhin 17,6 Prozent verzeichnete dabei der Kreis Böblingen.

Immer mehr Menschen könnten in solche Bedarfsgemeinschaften abrutschen, denn 17.583 der Ende 2016 in der Region Stuttgart arbeitslos gemeldeten 52.945 Personen gelten als **langzeitarbeitslos**, d.h. sie sind seit mindestens einem Jahr ohne Beschäftigung. Das ist fast jeder dritte Arbeitslose. Mit 31,55 Prozent liegt die Quote etwas höher als auf Landesniveau (30,5 Prozent), aber deutlich niedriger als im Bundesvergleich (36,9 Prozent). Diesen Wert toppt allerdings Stuttgart selbst – und das deutlich: 40,3 Prozent der in der Landeshauptstadt gemeldeten Arbeitslosen gelten als Langzeitarbeitslos.

90 Prozent mehr offenen Stellen

An fehlenden Jobs kann es zumindest in und um Stuttgart nicht liegen, wohl eher an der Qualifizierung: Denn trotz des satten Beschäftigtenplus gibt es in der Region auch immer mehr **offene Stellen**. 2011 waren im Jahresmittel 12.540 freie Stellen bei den Arbeitsagenturen in und um Stuttgart gemeldet, 2016 waren es fast 88 Prozent mehr, nämlich 21.037. Spitzenreiter hier ist der Landkreis Esslingen mit einem Plus von 127,9 Prozent mehr gemeldeten freien Stellen.

Die Auswertungen im Einzelnen finden Sie auf den Folgeseiten

Die Auswertungen im Einzelnen

Seite 9	Region Stuttgart
Seite 10	Stuttgart
Seite 11	Böblingen
Seite 12	Esslingen
Seite 13	Ludwigsburg
Seite 14	Rems-Murr-Kreis
Seite 15	Quellenangaben Impressum

Die Region

Die Eckdaten der **Region Stuttgart** sind beeindruckend: Einem Bevölkerungswachstum von „nur“ 2,37 Prozent steht ein Plus von 16,98 Prozent bei den Beschäftigten und von 15,31 Prozent an Arbeitsplätzen gegenüber. Auch die Zahl der offenen Stellen ist in den letzten fünf Jahren deutlich nach oben gegangen: um fast 90 Prozent von 11.204 auf 21.037 im Jahresmittel 2011 bzw. 2016. Während die Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften prozentual und auch in realen Zahlen gesunken ist, ging die Zahl der Beschäftigt im Niedriglohnbereich deutlich um 9,3 Prozent nach oben.

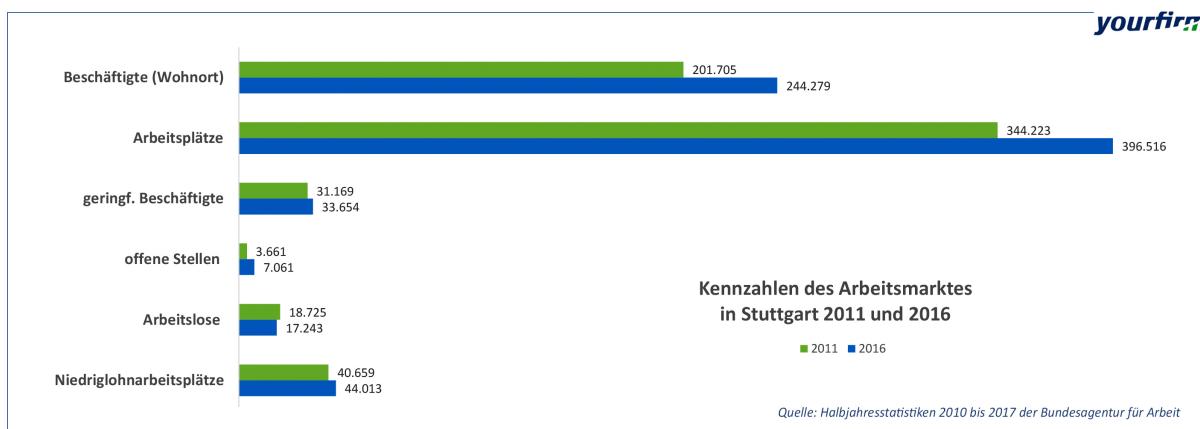
Region Stuttgart gesamt	2011	2016	Saldo
Bevölkerung	2.425.136	2.482.676	2,37% 57.540
Beschäftigte	865.096	1.011.956	16,98% 146.860
Arbeitsplätze	965.565	1.113.393	15,31% 147.828
geringfügig Beschäftigte	138.413	142.723	3,11% 4.310
Offene Stellen	11.204	21.037	87,76% 9.833
Arbeitslose	63.264	52.945	-16,31% -10.319
Ältere Arbeitslose	18.777	17.583	-6,36% -1.194
Arbeitlose Frauen	29.471	24.251	-17,71% -5.220
Langzeitarbeitslose		17.169	erst ab 2016 ausgewiesen
Niedriglohnarbeitsplätze	132.892	145.235	9,29% 12.342
Personen in Bedarfsgemeinscha	121.092	112.688	-6,94% -8.404

Quelle: Halbjahresstatistiken 2010 bis 2017 der Bundesagentur für Arbeit

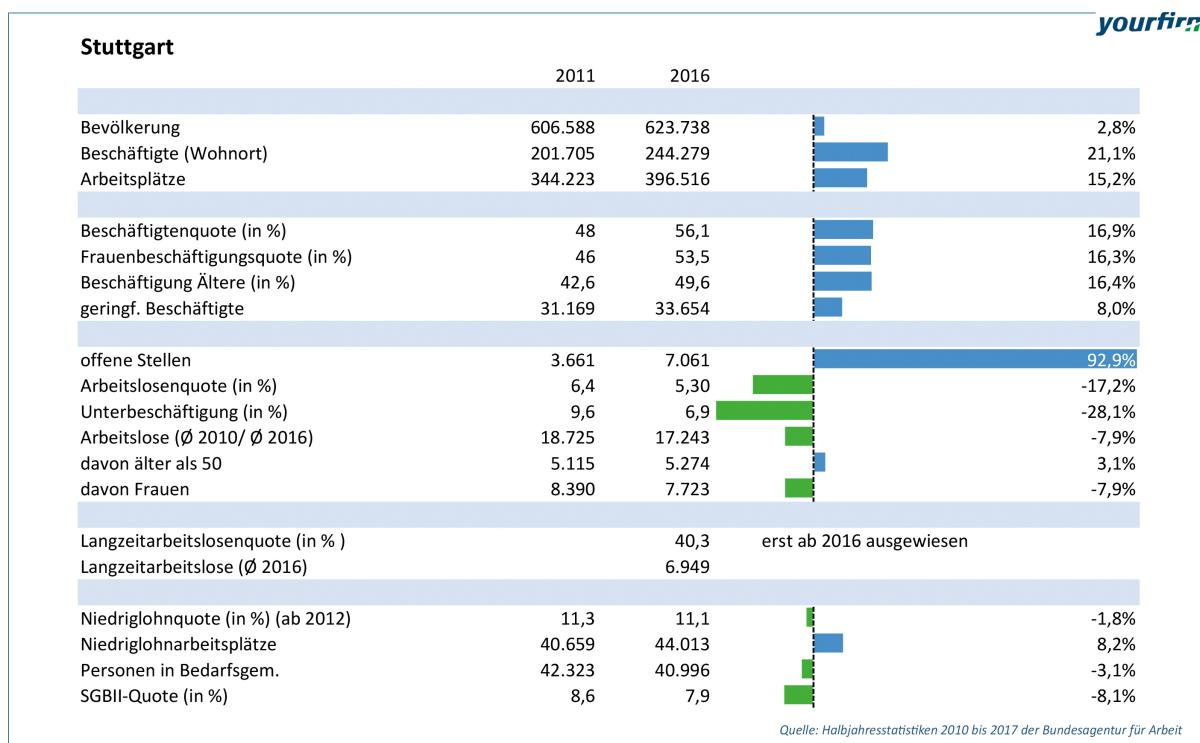
Die Landkreise rund um Stuttgart wachsen fast synchron zur Landeshauptstadt: So erhöhte sich die **Bevölkerungszahl** in Stuttgart seit 2010 um 2,8 Prozent, in der Gesamtregion um 2,4 Prozent. Bei den **Arbeitsplätzen verzeichnet** Stuttgart zwischen 2011 und 2016 ein Plus von 15,2 Prozent, die Gesamtregion legt um 15,3 Prozent zu. Signifikante Unterschiede gibt es nur bei der **Zahl der Beschäftigten**: Die wuchs in Stuttgart mit 21,1 Prozent deutlich stärker als in der Gesamtregion (+ 17 Prozent).



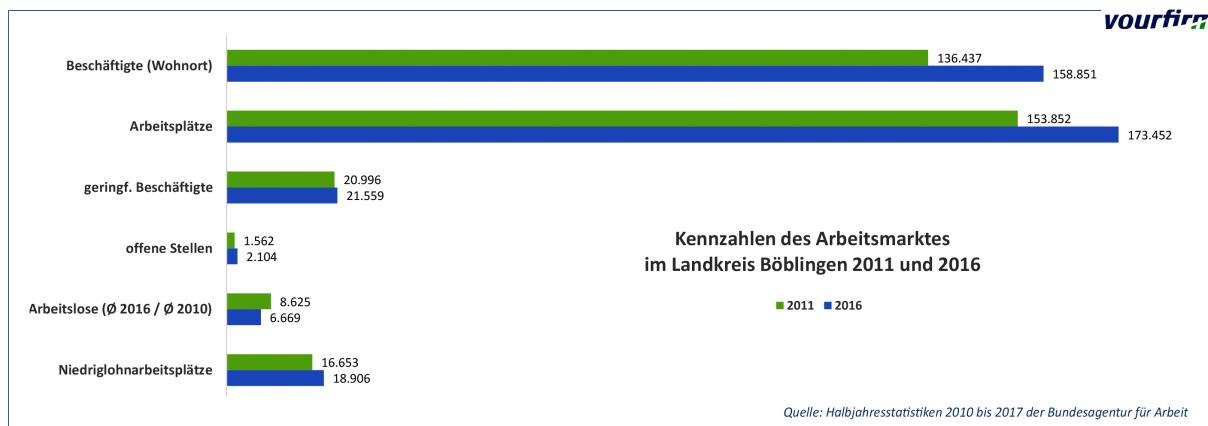
Stuttgart



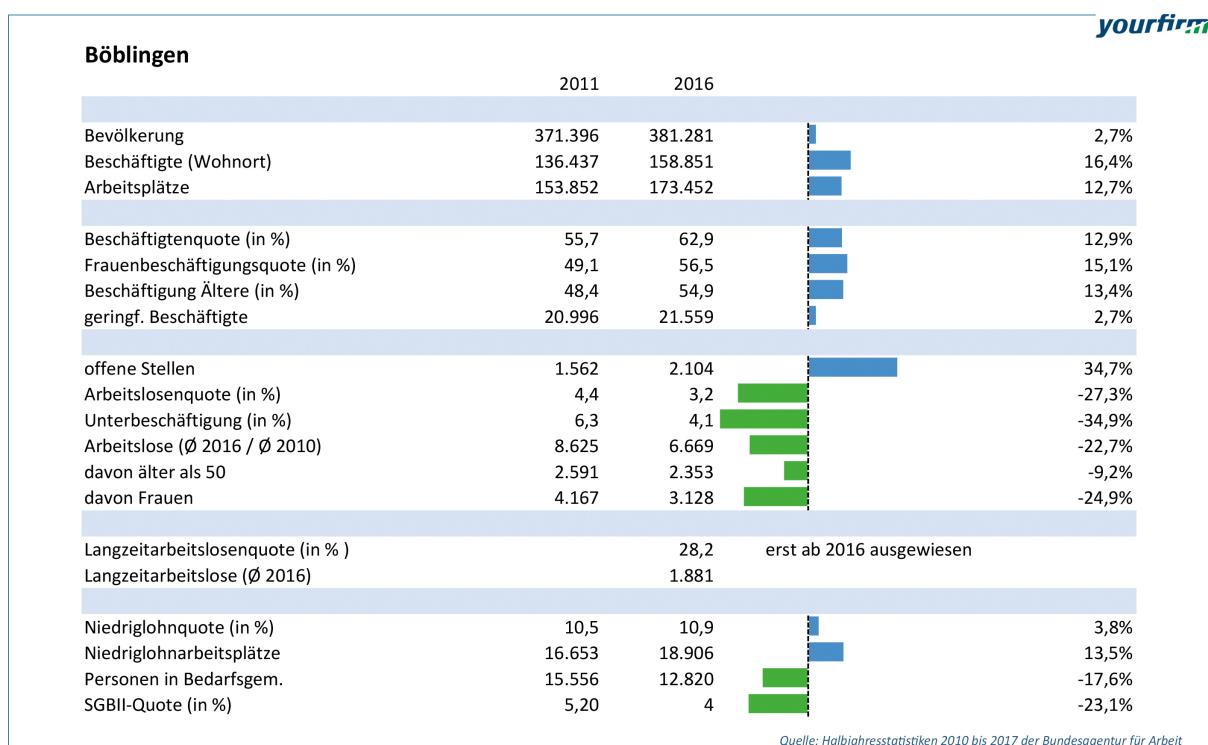
Die baden-württembergische Landeshauptstadt boomt: In Stuttgart gibt es das höchste Wachstum an Beschäftigten (+ 21,1 Prozent) und das zweithöchste Plus an offenen Stellen (+ 15,2 Prozent) in der Region. Der Boom hat aber auch Schattenseiten: Zum einen hat die Zahl der Niedriglohnarbeitsplätze deutlich zugelegt (+ 8,2 Prozent), zum anderen hat Stuttgart die landesweit höchste Quote an Langzeitarbeitslosen. Über 40 Prozent der in der Landeshauptstadt gemeldeten Arbeitslosen sind seit über einem Jahr ohne Beschäftigung.



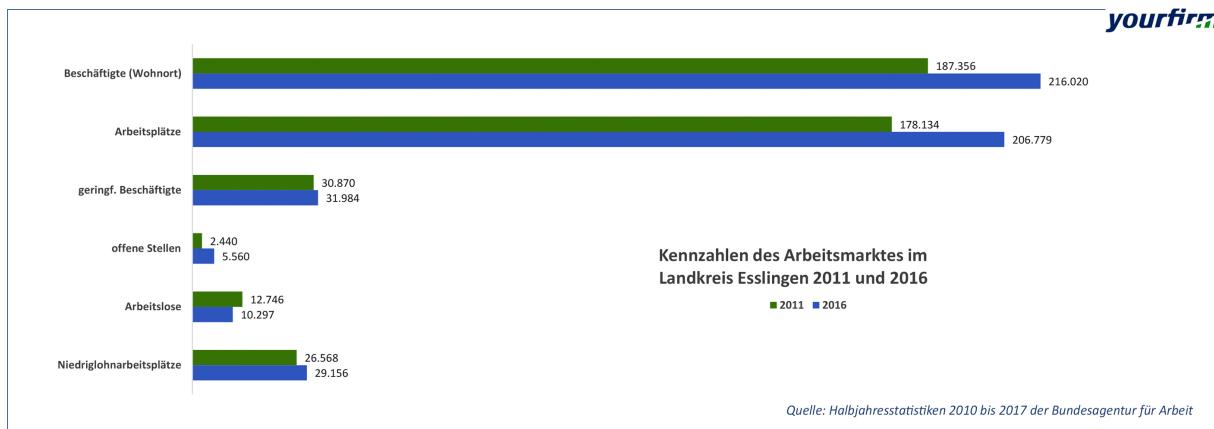
Böblingen



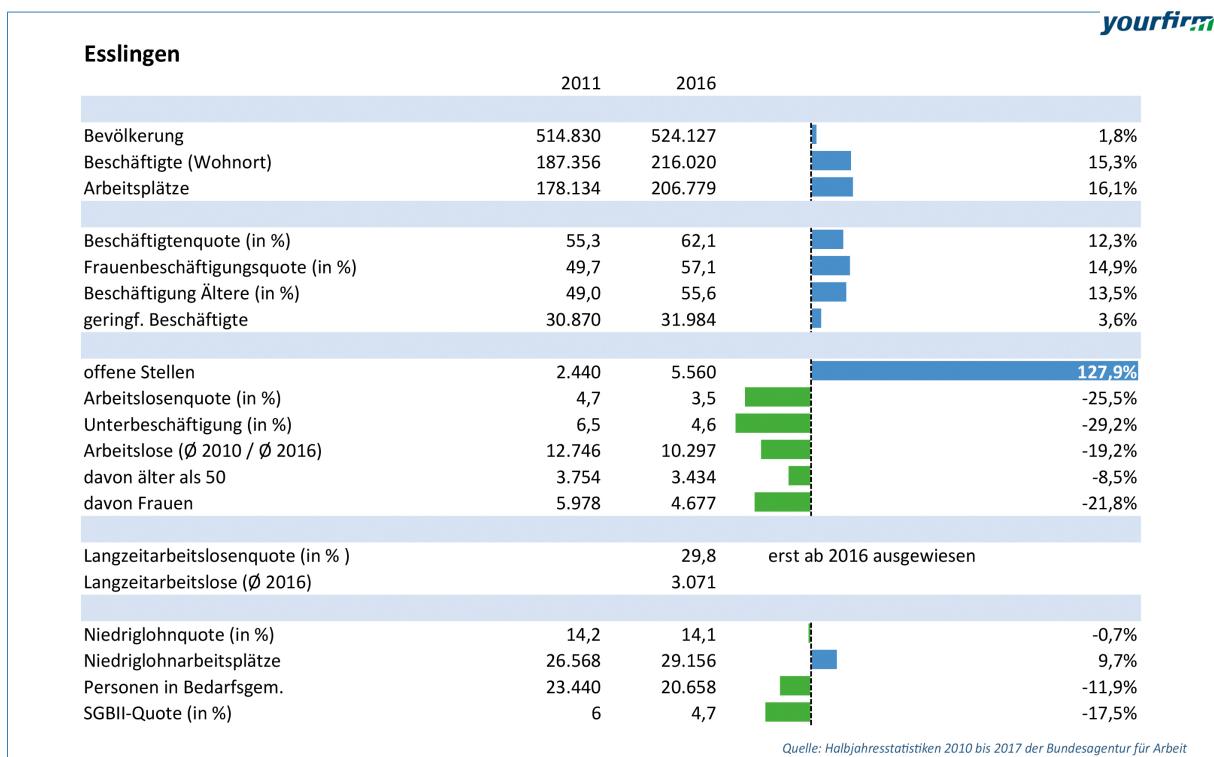
Der **Landkreis Böblingen** im Westen Stuttgarts ist der kleinste der vier Landkreise im Umland der Landeshauptstadt. Auch in Sachen Bevölkerung, Beschäftigtenzahl und Arbeitsplätze ist der Landkreis der Juniorpartner in der Region. Dafür kann Böblingen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote (3,2 Prozent), der höchsten Beschäftigungsquote (62,9 Prozent) und der zweithöchsten Beschäftigungsquote der Frauen (56,5 Prozent) punkten. Der Kreis Böblingen hat allerdings auch die prozentual höchste Zunahme von Jobs im Niedriglohnbereich.



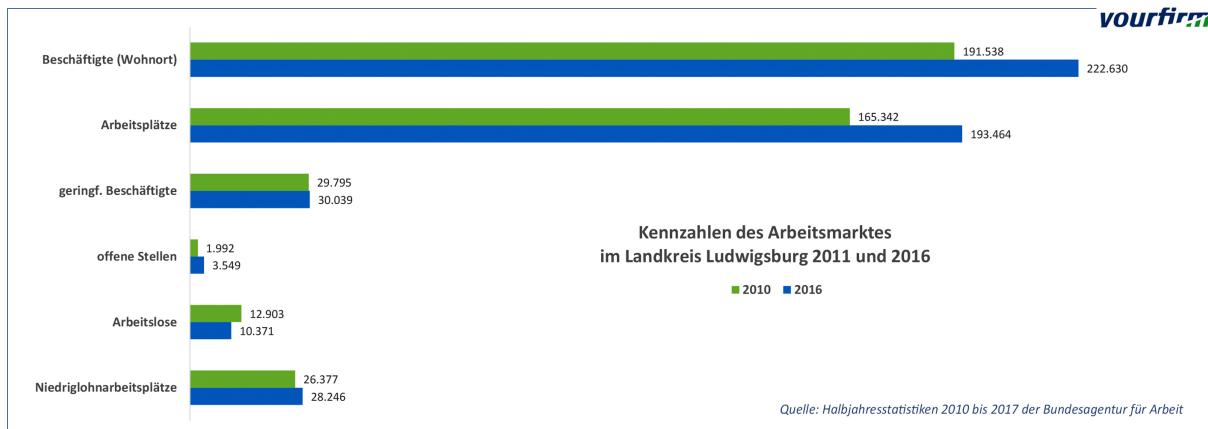
Esslingen



Der höchsten Zuwachs an offenen Stellen (+ 128 Prozent auf 5.560), gleichauf mit dem Kreis Ludwigsburg die zweitniedrigste Arbeitslosenquote (3,5 Prozent) und der zweithöchste Rückgang an Arbeitslosen (-19,2 Prozent) kennzeichnen den **Landkreis Esslingen** im Südosten Stuttgarts. Allerdings hat der Landkreis nach Stuttgart selbst auch die höchste Quote an Langzeitarbeitslosen: 29,8 Prozent der Arbeitslosen waren im Jahresmittel 2016 seit einem Jahr oder länger ohne Beschäftigung.



Ludwigsburg



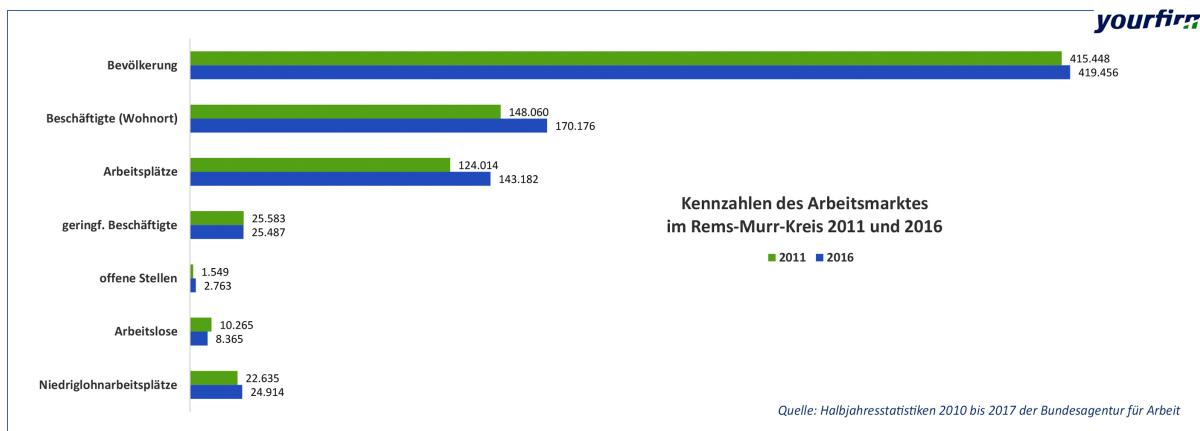
Um kräftige 3,3 Prozent ist in den letzten sechs Jahren die Bevölkerung im **Landkreis Ludwigsburg** gewachsen, das höchste Plus im Umkreis um Stuttgart. Auch in Sachen Arbeitsplätze hat der Landkreis im Norden der Landeshauptstadt mit einem Wachstum von 17 Prozent (28.122 Jobs) die Nase vorn. Dazu kommt Platz 3 beim Beschäftigtenwachstum sowie – gleichauf mit Esslingen – die zweitniedrigste Arbeitslosenquote in der Region (3,5 Prozent).

yourfirm

Ludwigsburg		2011	2016	
Bevölkerung	516874	534.074		3,3%
Beschäftigte (Wohnort)	191.538	222.630		16,2%
Arbeitsplätze	165.342	193.464		17,0%
Beschäftigtenquote (in %)	56,1	62,5		11,4%
Frauenbeschäftigtequote (in %)	50,3	57		13,3%
Beschäftigung Ältere (in %)	51,5	55,3		7,4%
geringf. Beschäftigte	29.795	30.039		0,8%
offene Stellen	1.992	3.549		78,2%
Arbeitslosenquote (in %)	4,7	3,5		-25,5%
Unterbeschäftigung (in %)	5,8	4,3		-25,9%
Arbeitslose (Ø 2010 / Ø 2016)	12.903	10.371		-19,6%
davon älter als 50	4.069	3.636		-10,6%
davon Frauen	6.137	4.929		-19,7%
Langzeitarbeitslosenquote (in %)		28,3	erst ab 2016 ausgewiesen	
Langzeitarbeitslose (Ø 2016)		2.935		
Niedriglohnquote (in %)	15,0	15		-2,7%
Niedriglohnarbeitsplätze	26.377	28.246		7,1%
Personen in Bedarfsgem.	20.843	19.775		-5,1%
SGBII-Quote (in %)	5	4,4		-12,0%

Quelle: Halbjahresstatistiken 2010 bis 2017 der Bundesagentur für Arbeit

Rems-Murr-Kreis



Um gerade einmal knapp 4.000 Menschen ist die Bevölkerung im **Rems-Murr-Kreis** gewachsen. Mit diesem Plus von nur 1 Prozent holt sich der flächenmäßig größte Landkreis im Raum Stuttgart die „Rote Laterne“. Da verwundert es wenig, dass der Landkreis auch in Sachen Arbeitsplätze und Beschäftigtenzahlen nicht mit seinen Nachbarn mithalten kann. Punkten kann der Rems-Murr-Kreis als einziger Arbeitsamtsbezirk im Raum Stuttgart mit einer rückläufigen Zahl an ausschließlich geringfügig beschäftigten Arbeitnehmern.

Rems-Murr-Kreis			yourfirm
	2011	2016	
Bevölkerung	415.448	419.456	1,0%
Beschäftigte (Wohnort)	148.060	170.176	14,9%
Arbeitsplätze	124.014	143.182	15,5%
Beschäftigtenquote (in %)	54,2	61,4	13,3%
Frauenbeschäftigungquote (in %)	48,9	56,6	15,7%
Beschäftigung Ältere (in %)	48,8	55	12,7%
geringf. Beschäftigte	25.583	25.487	-0,4%
offene Stellen	1.549	2.763	78,4%
Arbeitslosenquote (in %)	4,7	3,6	-23,4%
Unterbeschäftigung (in %)	6,9	5,1	-26,1%
Arbeitslose (Ø 2010 / Ø 2016)	10.265	8.365	-18,5%
davon älter als 50	3.248	2.886	-11,1%
davon Frauen	4.799	3.794	-20,9%
Langzeitarbeitslosenquote (in %)	27,9	erst ab 2016 ausgewiesen	
Langzeitarbeitslose (Ø 2016)	2.333		
Niedriglohnquote (in %)	17,5	17	-0,6%
Niedriglohnarbeitsplätze	22.635	24.914	10,1%
Personen in Bedarfsgem.	18.930	18.439	-2,6%
SGBII-Quote (in %)	5,7	5,3	-7,0%

Quelle: Halbjahresstatistiken 2010 bis 2017 der Bundesagentur für Arbeit

Quellen:

*Halbjahresstatistiken
2010 bis 2017 der
Bundesagentur für Arbeit*

*Prognos-Studie
„Zukunftsatlas 2016“*

*Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg*

Redaktion und Gestaltung

Alfred Schwaiger
E-Mail a.schwaiger@yourfirm.de

Bildnachweis

Shutterstock
Eigene Grafiken

Herausgeber

Yourfirm GmbH
Welfenstraße 22
81541 München
Tel. 089 416 14 11 600
www.yourfirm.de

München 2017

WIR JOBS im Mittelstand.

Die erste Adresse für Jobs im Mittelstand

Jeden Monat vertrauen 1 Million Jobsuchende und rund 3.000 Arbeitgeber aus dem Mittelstand auf Yourfirm.de. Setzen auch Sie auf den TESTSIEGER.

www.yourfirm.de



yourfirm
Wir lieben Jobs im Mittelstand.